

Lager Panmunjom, Korea
25. September 1953

Herrn
Bundesrat K o b e l t
Chef des Eidg. Militärdepartements
Bundeshaus Ost
B e r n .
.....



Auf dem Dienstweg über Politisches Departement

Herr Bundesrat,

Indem ich meiner Pflicht, Sie als militärischer Kommandant der NNRC über rein militärische Dinge direkt zu orientieren nachkomme, sende ich Ihnen nachstehenden, kurzen Bericht:

- I. Unsere Flugreise im Eiltempo verlief in jeder Beziehung reibungslos, wenn man von einigen Kleinigkeiten absieht. Wir verliessen Kloten am 12.9.53 1109 und trafen in unserem Lager in Korea am 20.9.53 gegen Mittag ein.
- Route: Kloten - Frankfurt a/M. - Azoren - Westover N. Chicago - Oklahoma - San Francisco - Honolulu - Wake - Tokio - Seoul - Panmunjom. Aufenthalte hatten wir nur in Honolulu (1 Tag) und in Tokio (2 Tage). Distanz total 24'000 km; reine Flugzeit: 62 Std. 19 Min.
- II. Das Lager in Panmunjom ist erst seit 8 Tagen bezugsbereit. Wir teilen es, wenn auch getrennt, mit der NNSC, welche Delegation erst vor Kurzem hierher übergesiedelt ist. Nicht nur wegen den total verschiedenen Aufgaben der beiden Delegationen und deren Lösung, sondern speziell wegen der militärischen Organisation und der entsprechenden Aufrechterhaltung der Disziplin wollte ich unbedingt eine Trennung gesichert haben. Nur in Bezug auf rein administrative Belange, wie Küche, Kantine, Ordonanzen, Lagerordnung, Post und teilweise Arztdienst gestattete ich eine gemeinsame Regelung durch die beiden Lagerkommandanten NNSC und NNRC in gegenseitigen Einvernehmen.
- III. Infolge der Behandlung von verschiedenen Vorkommnissen der NNSC im Bundesrat und eventuell in der Bundesversammlung, die das ganze Koreaproblem betreffen, bin ich Ihnen die Bekanntgabe einiger sachlicher Feststellungen hier schuldig.
- Das Auftreten der Mitglieder der NNSC in amerikanischen Kakiuniformen hat auf meine Offiziere bei unserer Ankunft einen deprimierenden Eindruck gemacht. Insbesondere stösst das Auftreten des Herrn Obersten Asper in amerikanischer Kakiuniform mit amerikanischen 1 Stern-Generalsabzeichen auf Ablehnung. Die Herren Oberstdiv. Rihner und Leg.Rat Bossi tragen wenigstens zur Kakiuniform Schweiz. Gradabzeichen. Wir lassen aber alle diese Dinge gar nicht an uns herankommen, indem wir ganz einfach unseren Dienst versehen. Mannschaften, die Oberstdiv. Rihner an unsere Delegation abtrat, befahl ich unverzüglich, die Schweiz. Uniform zu tragen. Ich bin froh, dass sich in dieser Beziehung meine Ansicht vollständig mit derjenigen meines Delegationschefs, Herrn Minister Daeniker, deckt, wie denn auch unser gegenseitiges Verhältnis an Uebereinstimmung und Korrektheit nichts zu wünschen übrig lässt.
- Die Begründung, die Beförderungen seien notwendig gewesen, da sich sonst diese Herren nicht durchgesetzt hätten, lasse ich nicht gelten. Dies muss an der Persönlichkeit dieser Herren selbst gelegen haben. Nach Vornahme dieser Beförderungen in der NNSC, so sollte man meinen, hätte ich es als Oberst ja mindestens so schwer haben müssen, mich durchzusetzen wie diese Herren. Von dem ist aber gar keine Rede. Sowohl in Tokio im HQ des Fernostkommandos (General Clark) bei allen Instanzen in Korea mit 3, 2 und 1 Stern-Generälen besetzt, als auch bei den Internationalen Konferenzen in der Friedenspagode von Panmunjom am offiziellen runden Tisch, war nicht die leiseste Zurücksetzung zu spüren. Massgebend für meine richtige Einreihung war allein der von der Regierung meines Landes bestimmte Rang des militärischen Kommandanten und Stellvertreters des Ministers. Deshalb wäre im Uebrigen auch für unsere Diplomaten eine Uniform nicht nötig gewesen, da s

ad acta
Registrierung
1953. 09. 25

n. aa

Dodis



- deshalb alle angebrachten Beförderungsbegründungen, abgesehen von ihrer Ungesetzlichkeit, als unehrliche Ausflüchte zur nachträglichen Rechtfertigung von begangenen Fehlern, die man besser zugäbe. Dazu bedürfte es aber offenbar charakterfester Offiziere, die auch einer ordentlichen, gesetzlichen Beförderung würdig wären.
- IV. Die Benennung unserer Delegation als "Zivile", wie sie in unseren Zeitungen immer wieder zu finden ist, entspricht weder dem Wortlaut des Waffenstillstandsvertrages, dem Bundesratsbeschluss betreffs NNRC, noch der Auffassung der hiesigen Instanzen der UNO, der USA Army und der NNRC. Wohl sind die Aufgaben der beiden Delegationen diplomatische. Die Lösung ist aber nur mit militärischen Mitteln möglich. Davon wird jedermann sofort überzeugt, der an der Lösung unserer Aufgabe im Lager in Anwesenheit der 4'000 Inder und der 22'000 Kriegsgefangenen in Uniform beteiligt ist.
- V. Der Gesundheitszustand der ganzen Delegation ist gut und die Unterkunft im Lager in 5er Zelten übertrifft eher unsere ~~Ue~~ Erwartungen. Der bevorstehende Winter, der allerdings erst in ca. 6 Wochen erwartet wird, kann allerdings in Verbindung mit der Länge des Aufenthaltes noch manche Ueberraschung bringen. Momentan herrscht noch grosse Hitze, aber ich stelle fest, dass auch von diesem Standpunkt aus die Anschaffung von Uniformen aus amerikanischem Tuch keineswegs gerechtfertigt ist, Da wir im schweiz. Uniformhemd, was dem Oberkörper anbelangt, leichter angezogen sind, und betreffs Hose das amerikanische Tuch kaum leichter ist.
- Vom militärischen Standpunkt aus bin ich sehr zuversichtlich und glaube des bestmöglichen, meine Aufgabe, von diplomatischen Ueberraschungen abgesehen, ohne Reibungen lösen zu können.
- VI. Betreffs Empfang beim kommandierenden General von Pearl Harbour auf Honolulu und der Führung durch den gesamten Kriegshafen (nur ich mit Adj.) verweise ich auf meinen Bericht an das Politische Departement in Bern vom 15.9.53. Ich wiederhole Ihnen aber hier meine offizielle Antwort auf die Ansprache des militärischen Kommandanten anlässlich des Banketts und hoffe, diese werde sich mit der Auffassung des Gesamtbundesrates decken:

"Permit me, to adress a few words to you. It was s great honour to me and my officers to be able to spend some time in your circle.

Above all I should like to express our thanks for your nice reception on Honolulu Island and Pearl Harbour.

In our delicate task in Korea we shall do everything in our power to achieve a satisfactory result. Therefore I lay down two fundamentals:

First- The Swiss Government, in spite of many difficulties, avoids interfering in the affairs of other conties. Our army is used exclusively for the defense of our independence,

Second- On the other hand the government will not turn deaf ear ~~one~~ to a call for assistances to remove international troubles and to preserve peace.

Under all circumstances the government is determined, not to depart from its policy of neutrality whichit observed in two world wars.

I should be very glad at any time to welcome you in Switzerland if possible, in quieter times."

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung

In 2 Schreiben identisch abgesandt:

1. Via Gesandtschaft Tokio
2. Via Politisches Departement

NEUTRAL NATIONS REPATRIATION
COMMISSION FOR KOREA
SWISS DELEGATION
Military Commander

Peter Straumann
Peter Straumann
Colonel of General Staff